



Kaum ein Klischee lassen die wackeren Damen vom Gesangstechnischen Hilfsdienst bei ihrer aktuellen Produktion aus. (Foto: Weinert)

Skandal im Frauenkloster

Kitschroman-Musical des „Gesangstechnischen Hilfsdienstes“

VON ULRIKE WEINERT

KLETTENBERG. „Skandal im Kloster“ skandierten die 20 Damen vom Gesangstechnischen Hilfsdienst (GTHD) zur Melodie des Neue-Deutsche-Welle-Hits um eine gewisse Rosi. Frech und frisch kam der Auftakt zur gleichnamigen Krimi-Show im gut besuchten Bruno-saal daher. Mit 21 Liedern ging die Ermittlungsgruppe GTHD auf Spurensuche. In welche Kreise das Musical mit Groschenheft-Story führte, verriet Erzählerin und Chorleiterin Ilka Maria Brandt zur Begrüßung der anwesenden „Freunde der beschaulichen Abgeschiedenheit und Mitadeligen“.

Das geneigte Publikum begegnet da der jungen Baronese Luzie von Hoheneichstätten, die zwecks standesgemäßer Ehevorbereitung in die „Schöne Fremde“ geschickt wird. Doch rauschen in Fanny Hensels romantisch besungenen Wipfeln ironische Töne ins Groschenheft-Musical. Denn an dem klösterlichen Schauplatz lauern zwischen None und Komplet dunkle Geheimnisse.

Wer hat bloß solch ein Drama um eine erlauchte Heldin eronnen? Das Programmheft nennt als Verfasserin Wellgunde von Stolzenstein. Lieblich lächelt die blonde Holde aus dem gezeichneten Bild und gibt dazu autobiografische Details preis, die an sich schon für einen Groschenroman taugen. Durch Heirat mit einem Lebemann – aus lauter Liebe versteht sich, wie die Leser erfahren – hatte Wellgunde das Ticket in Adelskreise gelöst.

Fiese Nonnen und verbotene Liebe

Welche Tragödie nur, dass der Traumprinz im Alter von 79 Jahren viel zu früh und unerwartet dahinschied. Doch zum Glück für anspruchsvolle Literaturkenner fand Wellgunde Trost in der Schriftstellerei. Ein Schelm, wer nun vermutet, dass sich hinter dem schönen Pseudonym GTHD-Gründerin, -Leiterin und „Adelige aus Passion“ Ilka Maria Brandt verbirgt.

Kaum ein Klischee lässt die schrecklich amüsante Ge-

schichte von unfreiwilligem Noviziat, fiesen Nonnen, einer juristisch unkorrekten Schenkung und verbotener Liebe hinter Klostermauern aus. Und liefert jede Menge Anreize für einen Streifzug durchs Liedgut von Klassik bis Pop. „Wenn ich ein Vöglein wär“ lästern die wunderbar harmonisch singenden Damen und kommentieren die Zweifel der zickigen „Braut Christi“ Heidelinde an ihrem vor 2000 Jahren verbliebenen Angetrauten mit dem Country-Hit „Jackson“ von Johnny Cash.

Ilka Brandt wechselt in der fabelhaft amüsanten Krimi-Revue zwischen Dirigieren und Erzählen. Die Kommentar-Songs zu dem hanebüchernen Plot arrangierte sie den Damen gemeinsam mit Instrumentalbegleiter Gerhard Lewandowski und Bassspielerin Rike Gratt auf den Leib. Aus der Klassikabteilung kommen Pergolesis Stabat Mater, die Brahms-Ballade „Ich hab die Nacht geträumt“, Bachs Kantate „Lasset uns den nicht zerteilen“, das Schubert-Lied „Der Tod und das Mädchen“ oder Chorzeilen aus Purcell-Opern. Einmal wird, wie bei Ilse Wer-

ner im Filmschlager „Sing ein Lied“, sogar auf die vertrakten Irrungen und Wirrungen gepfiffen oder wie Maria Magda-

Anzeige

Kölner Immobilienmesse

Samstag, 26.05.2018 - 10-17 Uhr - Gürzenich Köln

Wohnen & Leben in der Region

„Auf dem Weg zur eigenen Immobilie wünschen sich viele Menschen einen kompetenten Ratgeber an ihrer Seite. Wir begleiten Sie gerne als Finanzpartner von den ersten Überlegungen bis zum Einzug und darüber hinaus. Sprechen Sie uns einfach an.“

Kreissparkasse Köln
Patrick Kom
Teamleiter
Finanzierungen in Köln
Neumarkt 18-24
50667 Köln
www.ksk-koeln.de



lena im Musical „Jesus Christ Superstar“ geschwankt „I don't know how to love him“. Ganz ohne Männer geht die Chose natürlich nicht - und ein Happy End mit „Lollipop“ gibt's schließlich obendrauf.